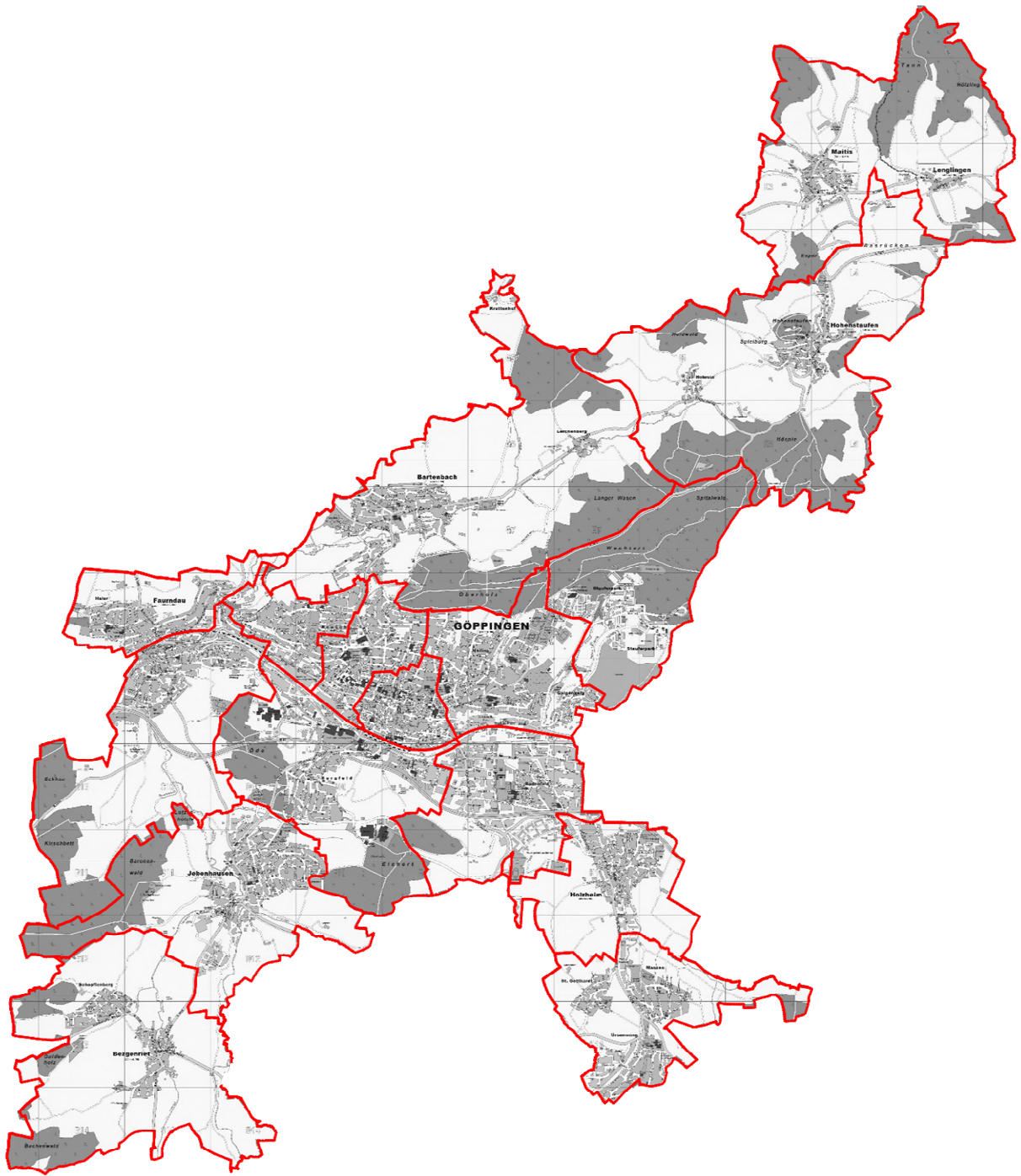


Bevölkerungsvorausrechnung Stadt Göppingen 2035

Ergebnisbericht

Stand: Oktober 2022



5. Zusammenfassung und Fazit

Nach dem Statistikabzug vom 31.12.2021 (Registerdaten) hatte die Stadt Göppingen einen Einwohnerstand von 58.348 Personen mit Hauptwohnsitz (Wohnbevölkerung). In den Jahren 2010 bis 2021 wuchs die Einwohnerzahl in den allen Stadtbezirken außer Maitis mit Lenglingen. Die Gesamtentwicklung seit 2010 ist vor allen Dingen auf Wanderungsgewinne der nicht-deutschen Bevölkerung zurückzuführen. Die deutsche Bevölkerung nahm in allen Stadtbezirken ab.

Im Jahr 2021 verteilten sich die 58.348 Einwohner von Göppingen auf 28.278 Haushalte. Gegenüber dem Jahr 2010 nahm die Zahl an Haushalten um 2.502 (+9,7%) zu und konzentrierte sich auf die ein- und zwei-Personenhaushalte. Die Veränderung von Anzahl und Struktur der Haushalte wurde wesentlich durch den Zuzug nicht-deutscher Personen - und bei der deutschen Bevölkerung durch den Alterungsprozess beeinflusst.

In den Jahren zwischen 2010 und 2021 ergab sich in der Summe ein Wanderungssaldo von 3.910 Personen. Insgesamt zogen in diesen Jahren 49.024 Personen nach Göppingen und 45.114 Personen verließen die Stadt. Wie im Zusammenhang mit den Bestandsveränderungen bereits beschrieben, ist die Bevölkerungsentwicklung der vergangenen Jahre wesentlich auf die Bewegungen von nicht-deutschen Personen zurückzuführen. Der Saldo der deutschen Wohnbevölkerung betrug -2.169 Personen, bei der nicht-deutschen Wohnbevölkerung waren es +6.079 Personen (jeweils Summe 2010-2021).

Seit Mitte der siebziger Jahren liegen die Geburtenzahlen unter der Zahl an Sterbefällen (negativer Geburtensaldo). Trotz der im Trend seit 2013 steigenden Geburtenzahlen bewegt sich der Saldo der natürlichen Bewegungen im Bereich von -28 (Jahr 2016) -223 (Jahr 2013) Personen. Im Berichtsjahr 2021 erreichten die Geburtenzahlen mit 613 Geburten den höchsten Wert seit Beginn der neunziger Jahre.

Die Zahl an Sterbefällen bewegte sich seit Mitte der siebziger Jahren bis 2020 im Bereich von 528 und 680 Gestorbenen (Mittel: 617). Im Jahr 2021 gab es mit 718 Gestorbenen einen Sprung nach Oben, was sich einerseits durch die relativ stark besetzten Geburtenjahrgänge 1930-45 erklärt, andererseits durch die Corona-Pandemie. Durch die relativ stark besetzten Jahrgänge der 75- bis unter 85-Jährigen ist in den kommenden Jahren bei gegebener Mortalität weiterhin mit über 700 Sterbefällen pro Jahr zu rechnen.

In den achtziger Jahren wurden in Göppingen durchschnittlich 231 Wohnungen/Jahr im Wohnungsneubau fertiggestellt. Dieser Wert erhöhte sich in den neunziger Jahren auf 253

Wohnungen/Jahr. Zwischen dem Jahr 2000 und 2010 reduzierte sich die Bautätigkeit auf 136 Wohnungen/Jahr und ging in den Folgejahren bis 2021 noch weiter zurück (2010-2021: 128 Wohnungen/Jahr). In der letzten Dekade traten die stärksten Impulse für die Bautätigkeit in den Jahren 2015 und 2018/19. In den dazwischen liegenden Jahren beschränkten sich die Aktivitäten auf 57 (Jahr 2013, 2020) bzw. 67 (2016) fertiggestellte Wohnungen.

Auf Basis von rechtsverbindlichen, derzeit bearbeiteten und angedachten Bebauungsplänen sowie den Möglichkeiten der Auffüllung von Baulücken, wurden zwei ‚denkbare‘ Szenarien einer zukünftigen Gestaltung des Wohnraumangebots aufgestellt. Theoretisch liegt das Gesamtangebot im Zeitraum zwischen 2022 und 2035 bei 2.355 Wohneinheiten. Für das Szenario 1 wurde unterstellt, dass nur 80% des theoretischen Angebots realisierbar sind (1.884 Wohneinheiten). Beim Szenario 2 liegt die Annahme zugrunde, dass nach 2025 nur noch 70% des Potentials realisiert werden kann (Summe:1.633 Wohneinheiten).

Nach den Ergebnissen der Vorausrechnung (Basisjahr 31.12.2021) ist bis zum 31.12.2035 mit einer Veränderung der Einwohnerzahl (Wohnbevölkerung) im Intervall zwischen +4.500 (7,7%) (Szenario 1) und 2.789 (4,8%) (Szenario 2) zu rechnen. Im Mittel liegt die Einwohnerzahl im Jahr 2035 um 6,2% über dem aktuellen Stand.

Die ausführlichen Ergebnisse (Nachweis einzelner Altersjahrgänge je Bereich und Szenario) liegen der Stadt in Form von Excel-Tabellen vor.

Wie im einleitenden Teil bereits ausgeführt, hat eine Bevölkerungsvorausrechnung nicht den Charakter einer Prophezeiung oder Wahrsagerei. Es sind Ergebnisse statistischer Berechnungen unter gegebenen Bedingungen, Entwicklungsverläufen und getroffenen Annahmen sowie den daraus abgeleiteten Größen. Somit handelt es sich um ein Instrument, das die Resultate einer ‚was ist am wahrscheinlichsten, wenn...‘- Frage beantwortet. Demzufolge sind Entwicklungen, die momentan noch nicht in ihrer Konsequenz abzusehen sind (z.B. weitere Folgen der Corona-Krise, weitere Zuweisungen von Asyl- und Flüchtlingsgruppen, räumliche Persistenz mobiler Bevölkerungsgruppen etc.), nicht berücksichtigt. Was aber vor dem Hintergrund der Analyseergebnisse zu berücksichtigen ist, sind folgende Aspekte:

- Erfahrungsgemäß lassen sich 100% des Potentials aus laufenden Planungen, Neubautätigkeit im Außen- und Innenbereich und Auffüllung von Baulücken im Innenbereich nur bedingt realisieren. Eigentumsverhältnisse und Planungsvorlauf führen zu Einschränkungen und/oder zeitlichen Verzögerungen (s.o. - deshalb auch die 80%-Annahme). Gerade in Zeiten stark steigender Energiepreise und Problemen in Lieferketten wird Bauen und Umbauen teurer und somit schwerer

zu kalkulieren. Bei möglicherweise noch weiter wachsender Inflationsrate und der sich abzeichnenden Zinsentwicklung kommen weitere Unsicherheitsfaktoren hinzu.

- Aus dem eigenen Bestand heraus (ohne Zuzug von außerhalb) könnte sich die Einwohnerzahl von Göppingen nicht halten, zumal unter der deutschen Bevölkerung ein negativer Wanderungssaldo zu beobachten war. Dies zeigt die demografische Analyse sehr deutlich. Erwachsen gewordene Kinder verlassen den elterlichen Haushalt und übrig bleibt in der Regel ein Zweipersonenhaushalt ohne dass der durch den Wegzug von jungen Erwachsenen theoretisch frei werdende Wohnraum dem Markt zur Verfügung steht. Auf der anderen Seite führt insbesondere der Arbeitsmarkt (Fachkräftebedarf) zu einer vermehrten Wohnraumnachfrage, die sich in den kommenden Jahren noch steigern wird. Die Planungsvorhaben der Stadt sind demzufolge ein wichtiger Baustein zur Bewältigung dieser Zukunftsaufgaben.